

## Die Sorge um unsere Kriegs- gefangenen in Sibirien.

300.000 bis 400.000 Gefangene in Sibirien. — Die Fürsorge der Dänen. — Ermordung zweier Kuriere. — Unwürdige Behandlung der österr. Mission für Kriegsgefangenenfürsorge in Petersburg. — Veranbarung der Exposituren.

Auf eine in der Nationalversammlung im Dezember 1918 an den Staatssekretär des Neuhern gerichtete Anfrage mehrerer Nationalräte, betreffend das Massensterben unserer Kriegsgefangenen in Asien, gibt nunmehr das Staatsamt für Heerwesen eine ausführliche Darstellung über den gegenwärtigen Stand unserer Kriegsgefangenenfürsorge in Rußland. Danach beträgt die Gesamtzahl derselben in Ostsibirien, Turkestan und so weiter 300.000 bis 400.000 Gefangene. Nach Sibirien entsendete Hilfsexpeditionen konnten nicht dorthin gelangen. Deshalb hat sich die ehemalige österreich-ungarische Regierung entschlossen, die dänische Regierung zu eruchen, die Interessenvertretung unserer Gefangenen in den abgeschlossenen Gebieten auch weiterhin zu führen und ist der im Kriegsgefangenenklub hervorragend bewährte dänische Kapitän J. Cramer als Ministerresident mit weitgehenden Vollmachten nach Sibirien Anfang August gereist. Kapitän Cramer erhielt bei seiner Abreise nach Sibirien den Betrag von 6 Millionen Rubel in barem mit. Angesichts der Schwierigkeiten der Geldversorgung Sibiriens wurde er überdies ermächtigt, an Ort und Stelle einen Monatskredit in der gleichen Höhe aufzunehmen, was auch in der ersten Zeit geschehen ist. Daß trotzdem die Versorgung der Kriegsgefangenen mit Geldmitteln zufriedenstellend war, liegt in den Verhältnissen, weil angesichts der unsicheren Verkehrswege eine postalische Ueberweisung von Geld nicht möglich ist und auch die Entsendung von Kurieren innerhalb Sibiriens infolge der in vielen Gegenden förmlich hintereinander gestaffelten Kampfzonen besonderen Schwierigkeiten begegnet. Außer Kapitän Cramer wirkt noch eine Anzahl dänischer Gesandtschaftsdelegierter an verschiedenen Plätzen Sibiriens. Der dänische Gesandtschaftsdelegierte in Turkestan, Hauptmann Brun, der mit einer Anzahl eigener Offiziere in diesem zum Teil unter bolschewikischer Herrschaft stehenden Gebiete arbeitet, wurde ermächtigt, die für die Kriegsgefangenenfürsorge benötigten Geldmittel bis zur Höhe von monatlich 2 Millionen Rubel an Ort und Stelle aufzunehmen.

In die abgeschnittenen Gebiete des europäischen Rußlands wurden nach Möglichkeit Kuriere entsendet. Zwei dieser Kuriere, die beiden Brüder *Marstrand*, denen es unter besonderen Schwierigkeiten gelungen war, die bolschewistische Front bei Kasan zu passieren, wurden später im Bereiche der Tscheco-Slowaken verhaftet und *ermordet*; ihr Geld wurde geraubt.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes wurde sowohl das Internationale „*Note Kreuz*“ in Genf als auch das Amerikanische und Japanische „*Note Kreuz*“ sowie der Chef der Young Men Christian Association Mr. *Mott* gebeten, den Kriegsgefangenen und ihren Angehörigen wenigstens diese Erleichterung ihres traurigen Loses zu erwirken. Eine positive Antwort ist noch nicht eingelangt.

Eine Mission unter Leitung eines k. u. k. Generals in Petersburg hat in Wologda, Wjatka, Perm, Moskau, Nischnij Nowgorod und Kasan, Kurl, Lando, Astrachan, Penza (später Saratow) und Samara Exposituren errichtet gehabt. Ihrer Tätigkeit ist es zuzuschreiben, wenn gegenwärtig Sowjet-Rußland fast zur Gänze von Kriegsgefangenen evakuiert ist. Die Gesamtzahl der noch dort befindlichen Kriegsgefangenen beläuft sich auf etwa 50.000, und zwar sind dies einerseits solche in jenen Gebieten, wo die Internationalisten unter wohlwollender Duldung der Sowjetregierung den Abichub lahmlegten, und andererseits jene Leute, welche teils wegen günstiger Ernährungsverhältnisse, wie sie zahlreiche geschäftstüchtige Elemente fanden, teils auch aus politischen oder sonstigen Gründen nicht heimkehren wollten. Richtig ist, daß diese Mission für die in Asien verbliebenen Kriegsgefangenen nichts erreichte, weil Asien in ihr Tätigkeitsfeld nicht gehören konnte. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie wurden sowohl die Mission selbst als auch sämtliche Exposituren *in terra*. Die Freilassung der Missionsmitglieder ist bis jetzt erst zum Teil erfolgt. Während

dieser Zeit war das Personal der Mission vielfach den härtesten Bedrückungen ausgesetzt, obwohl ihr von der russischen Regierung ausdrücklich die Rechte von Mitgliedern des diplomatischen Korps eingeräumt worden waren. Beispielsweise wurde der Leiter der Expositur in Saratow zum Straßenkehren gezwungen! Die Mission hat die weitere Tätigkeit in Petersburg an die dänische Gesandtschaft übergeben. In den Expositurbereichen haben die Internationalisten die Macht an sich gerissen, die Gelddotierung vielfach wie zum Beispiel in Astrachan den Betrag von 1 1/2 Millionen Rubel sowie das überaus wertvolle Sanitätsmaterial geraubt.

Die Regierung steht ununterbrochen mit der mit unserem Kriegsgefangenenklub betrauten dänischen Regierung in engster Fühlung und tut alles, um das Schicksal unserer Kriegsgefangenen nach Möglichkeit zu lindern und ihre Rückbeförderung zu erreichen.